

**«Ein Sommernachtstraum»**

Schauspielmusik für Klavier zu vier Händen Op. 61 von Felix Mendelssohn Bartholdy  
Mit Dialogen aus der gleichnamigen Komödie von William Shakespeare  
in einer deutschen Übersetzung von Erich Fried

Textfassung von Christian Kipper

Ausführende

Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag

Soli	Linn Blöchliger, Catherine Dreher, Alma Pfister, Aude Suter
Frauenchor	Linn Blöchliger, Catherine Dreher, Yiyang Du, Alma Pfister, Johanna Rademacher, Aude Suter

Rollen und ihre Sprecher

Hippolyta, Titania	Alma Pfister
Theseus, Oberon	Roman Naef
Hermia	Johanna Rademacher
Lysander	Onno Spuhl
Helena	Linn Blöchliger
Demetrius	Ahmed Lüthi
Puck	Flavio Wanner
Elfe	Yiyang Du
Zettel (Pyramus)	Aude Suter
Squenz	Catherine Dreher
Flaut (Thisbe)	Yiyang Du

Studierende der Hochschule Luzern – Musik mit Hauptfach Gesang im Rahmen des Moduls  
«Sprechen für die Bühne» unter der Leitung von Christian Kipper

Dienstag, 26.5.2026, 19.00 Uhr, Hochschule Luzern – Musik, Luzern-Kriens

Donnerstag, 28.5.2026, 20.00 Uhr, Museum Fram, Einsiedeln

Sonntag, 31.5.2026, 17.15 Uhr, Reformierte Kirche, Rehetobel

Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin | [www.felix-bloch-erben.de](http://www.felix-bloch-erben.de)

### **Illusion und Wirklichkeit**

Mitunter geschehen die grössten Wunder über Nacht – und am Tag darauf sieht die Welt anders aus. So ergeht es allen Beteiligten in der Komödie «A Midsummer Night's Dream» (1595) von William Shakespeare: Vier Liebende, unheilvoll miteinander verstrickt, finden sich nach einer gerichtlichen Auseinandersetzung über ihre Herzensangelegenheiten abends im Wald wieder – mit all ihren ungelösten Problemen. An einem Leidenschaftsdrama arbeitet sich dort aber auch eine Gruppe Handwerker ab, die in aller Heimlichkeit für eine Laienaufführung im Rahmen der Hochzeitsfeierlichkeiten zu Ehren des Herzogs probt. Und selbst das Königspaar der Elfen steckt in einer tiefen Beziehungskrise. Eine Zauberblume soll die Welt wieder ins Lot bringen – und tut zunächst das Gegenteil: Im Laufe jener Sommernacht erleben alle Anwesenden durch Sinnestäuschung und Wahnvision die Abgründe des Herzens, die Macht der Gefühle und die Unverlässlichkeit der Zivilisierung. Am nächsten Morgen reibt man sich die Augen: Ein Traum scheint's nur gewesen zu sein. Und doch hat sich – wie durch ein Wunder – über Nacht alles glücklich gefügt.

Shakespeares tiefgründiges Verwirrspiel, aus dem Geist des Elisabethanischen Zeitalters in England an der Schwelle zur Neuzeit entstanden, erfreute sich aufgrund des wirkungsmächtigen Ineinandergreifens von Realität und Phantastik vor allem bei den deutschen Romantikern grösster Beliebtheit. So komponierte der siebzehnjährige Felix Mendelssohn Bartholdy 1826 eine Ouvertüre (Opus 21), die auf kongeniale Weise den Zauber der Dichtung in Musik fasst. Sechzehn Jahre später fügte er auf Wunsch König Friedrich Wilhelm IV. Instrumentalstücke, Gesangsnummern für Sopransoli und Frauenchor sowie Melodramen hinzu, die auf raffinierte Weise Musik und Text verzahnen. Diese Schauspielmusik (Opus 61) kam 1843 in Berlin erstmals öffentlich zur Aufführung und entspricht Shakespeares Dramenkonzeption auch insofern, als dieser selbst in seiner Komödie immer wieder ausdrücklich den Einbezug von Musik vorsah. Zu den Höhepunkten der Vertonung gehören die Gesangsnummer für die Elfen der Titania, das Intermezzo, das die Not der verirrtten Liebenden andeutet, der Hochzeitsmarsch, der gleich drei (irdische) Paare ins Eheglück begleitet, und der Rüpel-Tanz, in welchem der Komponist die Hemdsärmeligkeit der Handwerker musikalisch auf den Punkt bringt und dabei Motive aus der Ouvertüre wieder aufgreift.

## **Die Nummern und ihre Abfolge**

Ouvertüre

Scherzo (aus dem ersten Aufzug)

Melodram und Elfenmarsch (aus dem zweiten Aufzug)

Melodram und Lied mit Chor «Bunte Schlangen, zweigezüngt» (aus dem zweiten Aufzug)

Melodram (aus dem zweiten Aufzug)

Intermezzo (nach dem zweiten Aufzug)

Melodram (aus dem dritten Aufzug)

Notturmo (aus dem dritten Aufzug)

Melodram (aus dem vierten Aufzug)

Hochzeitsmarsch (nach dem vierten Aufzug)

Melodram mit Marcia funebre (aus dem fünften Aufzug)

«Ein Tanz von Rüpeln» (Bergamasca) (aus dem fünften Aufzug)

Melodram (aus dem fünften Aufzug)

Finale «Bei des Feuers mattem Flimmern» (aus dem fünften Aufzug)

### **Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag**

Das Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag gehört zu den führenden Kammermusikensembles der Schweiz. So tritt es seit Jahren im Rahmen renommierter Festivals im In- und Ausland auf, so etwa beim Lucerne Festival, dem Carinthischen Sommer, den Haydnfestspielen Eisenstadt, der Schubertiade Feldkirch und den Musiktagen Mondsee. Mit besonderem Interesse widmet es sich der Erweiterung des gängigen Repertoires – zuletzt mit Aufführungen des Konzerts für zwei Klaviere und Streicher des Schweizer Komponisten Edward Staempfli und der Grande Sonate symphonique h-Moll Op. 112 von Ignaz Moscheles. Daneben produziert das Duo immer wieder zum Teil preisgekrönte Tonträgeraufnahmen, darunter mit dem Doppelkonzert von Péter Eötvös, allen vier Sinfonien von Johannes Brahms in der Klavierfassung des Komponisten und sämtlichen Slawischen Tänzen von Antonín Dvořák. Auch initiierte es Gesamtaufführungen der Werke für Klavierduo von Franz Schubert, Claude Debussy und Maurice Ravel im Künstlerhaus Boswil. Solistische Auftritte absolvierte das Paar unter anderem mit dem Berner und Luzerner Sinfonieorchester, der Camerata Bern, dem Orchester Musikkollegium Winterthur, dem Sinfonieorchester St. Gallen, dem Zürcher Kammerorchester, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim und der Camerata Zürich.

Adrienne Soós wurde in Ungarn geboren und erhielt ihre Ausbildung an der Franz-Liszt-Akademie Budapest bei Péter Solymos, György Kurtág, Miklós Perényi und Ferenc Rados. Weiter Studien führten sie in die Klasse von Tibor Hazay an die Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Zahlreiche Meisterkurse etwa bei György Sebők und András Schiff folgten.

Ivo Haag stammt aus Zug und studierte zunächst an der Zürcher Hochschule der Künste unter anderen bei Irwin Gage. Daraufhin setzte er seine Ausbildung an der Franz-Liszt-Akademie Budapest fort, wo ihn Péter Solymos und Ferenc Rados unterrichteten. Es folgten Meisterkurse bei András Schiff, György Kurtág, Aribert Reimann, Malcolm Frager und Brigitte Fassbaender. An der Hochschule Luzern – Musik lehrt er Klavier und Kammermusik.

Das Duo wurde für sein Wirken mit dem Zuger Werkjahr ausgezeichnet. Seit kurzem sind Adrienne Soós und Ivo Haag offizielle Bösendorfer Artists.